

18.09., 25. So. i. Jk. C: Gottes Glanz im Menschen



Die Liturgie des heutigen Sonntags kann uns lehren, mit den Augen Gottes auf unsere Mitmenschen, aber auch auf uns selbst zu schauen. SEIN Blickwinkel ist von dem der Menschen grundlegend unterschieden; er sieht nicht zuerst das Äußere, das Augen-Scheinliche. Gottes Blick geht tiefer, in das Innerste des Menschen hinein. In seinen Augen sind die, die innerweltlich nichts gelten und haben, besonders wertvoll, so wie auch das unscheinbare Äußere einer Muschelschale nichts von ihrem inneren Glanz, ja vielleicht sogar von der Perle verrät, die sich in ihrem Inneren verbirgt. Gott richtet gerade die Schwachen, die Armen und Unterdrückten auf und verhilft ihnen zu ihrem Recht.

Sollten wir uns nicht diesen Blick Gottes, dieses An-Sehen, das er damit gerade den Kleinen und Unscheinbaren verleiht, nicht immer wieder ganz neu zu eigen machen? Wir dürfen dann aber auch auf uns selbst mit diesem erhebenden Blick Gottes schauen, uns selbst dieses An-Segen verleihen. Dazu möchte uns der Text von Marianne Williamson ermutigen und ermuntern. Mit Überheblichkeit muss das nichts zu tun haben...

Gottes Glanz

Unsere tiefste Angst ist nicht die vor unserer Unzulänglichkeit. Unsere tiefste Angst ist die Angst vor unserer unermesslichen Kraft. Es ist das Licht in uns, nicht die Dunkelheit, die uns am meisten ängstigt. Wir fragen uns: Wer bin ich, dass ich von mir sage, ich bin brillant, ich bin begabt und einzigartig. Ja, im Grunde genommen: Warum solltest du das nicht sein?

Du bist ein Kind Gottes. Wenn du dich klein machst, hilft das der Welt nicht. Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du glaubst, zusammenschrumpfen zu müssen, damit sich die Leute um dich herum weniger unsicher fühlen. Wir sind geboren, um den Glanz Gottes zu offenbaren, der in uns ist.

Gottes Glanz ist nicht nur in wenigen von uns, Gottes Glanz ist in jedem Menschen. Wenn wir unser eigenes Licht scheinen lassen, geben wir anderen ebenfalls die Erlaubnis, ihr Licht scheinen zu lassen. Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreien, befreien wir mit unserer Gegenwart auch andere.